

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 159.

Freitag am 14. Juli

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationskämpel“ noch 10 kr. für eine jebeimalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtslicher Theil.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Stuhlrichteramts-Adjunkten, Anton Hörl, zum Stuhlrichter; den Aktuar des Graner Bezirksgerichts, Adalbert v. Pilsy, und den Stuhlrichteramts-Aktuar, Karl Tamásy, zu Adjunkten; dann den bisherigen Bezirksgerichts-Adjunkten, Georg v. Battha, den Statthalterei-Konzeptadjunkten, Gustav Bándory, und den absolvirten Juristen, Franz Bathory, zu Aktuaren bei den gemischten Stuhlrichterämtern im Pesth-Ofner Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Minister des Innern hat den Direktor des Zivilspitals- und Delegationsarzt in Mailand, Dr. Andreas Buffini, zum Landes-Medizinalrathe in der Lombardie ernannt.

Das Finanzministerium hat die Wahl des Joseph Romaneli zum Präsidenten und des Dominik Curti zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Vicenza genehmigt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die National-Anleihe.

VI.

\* Wir setzen heute die Besprechung der großen National-Anleihe fort.

Was die Kommunen betrifft, so sind geeignete Einleitungen getroffen worden, welche die lebhafteste Bethheiligung von ihrer Seite mit vollem Rechte erwarten lassen. Es wird ihnen nämlich die Bewilligung erteilt zur Beschaffung der Einzahlungen über die ihnen zu Gebote stehenden Vermögensschaften und sonstigen Bedeckungsmittel in der den bezüglichen Verhältnissen entsprechenden Ausdehnung zu verfügen, ohne hierbei an die beschränkenden Normen, welche bezüglich finanzieller Gebarungen der Gemeinden sonst bestehen, im gleichen Umfange gebunden zu sein.

Zieht man nun hiebei in Erwägung, daß in der ganzen österreichischen Monarchie nach den statistischen Aufzeichnungen von Ham, 864 Städte, 2355 Marktflecken und 64.883 Dörfer, somit 68.102 geschlossene Ortschaften bestehen, so ist von dieser Seite her jedenfalls ein bedeutendes Ergebnis zu gewärtigen.

In analoger Weise werden die Verwalter der unter öffentlicher Aufsicht stehenden Anstalten, Stiftungen, Fonde ic. ermächtigt, ohne spezielle Einholung der administrativen Bewilligung, ihre verfügbaren Barschaften zur Anlage in dem Anlehen zu verwenden.

Es steht mit voller Bestimmtheit zu erwarten, daß die Gemeindevorstände der Monarchie, durchdrungen von der Größe und Gemeinnützigkeit der ihnen zu Theil werdenden Aufgabe, mit höchster Beiferung sich die Lösung derselben angelegen sein lassen und daher nicht bloß in ihrer Eigenschaft als solche selbst reichlich einzeichnen, sondern auch Einzelzeichnungen ihrer Gemeindeangehörigen und der etwa ihnen unterstehenden Korporationen, z. B. Gremien,

Innungen, Gilden u. dgl., in gleichem Maße zu veranlassen bemüht sein werden.

Was den großen Grundbesitz betrifft, so konnte die Wahrnehmung nicht übersehen werden, daß derselbe, namentlich im gegenwärtigen Augenblicke bedeutende Kapitalien zur Instruirung und Ameliorirung seiner Güter bedarf und daher in der Regel nicht über bedeutende Barschaften zu verfügen in der Lage ist; in Folge der Valutenschwankungen ist der Hypothekarkredit beschränkter geworden, wodurch sich freilich eben für diese Gattung des Besitzes ein mächtiger Impuls ergibt, an der Operation, die zur Befestigung des Kredites in allen Beziehungen dient, in der ausgiebigsten Weise Theil zu nehmen. Grundentlastungsobligationen können bei dem Kurse, zu welchem sie derzeit notirt werden, augenblicklich nur mit Verlust veräußert werden; auf Lehens- und Fideikommissgütern sind dieselben sogar vinkulirt. Die Nationalbank gab bisher auf Grundentlastungsobligationen wohl Vorschüsse, allein nicht in solchem Umfange als es für den in Rede stehenden Zweck erforderlich wäre, und von den Filialbanken wurden derlei Vorschüsse bis jetzt nicht geleistet. Lehens- und Fideikommissgüter bedürften, um mit einer Hypothekarschuld belastet zu werden, eines besonderen Dnerungskonseques. Endlich lasteten auf zahlreichen ehemaligen Dominikalgütern die sogenannten Oktava, als Haftung für Forderungen der gewesenen Unterthanen und für ordnungsmäßige Gebarung der Waisen- und Kurandenkapitulationen, die laut der Verordnung v. 10. Febr. 1852 erst nach Ablauf eines Zeitraumes von drei Jahren nach dem den gewesenen Gutsherren über die anstandslos befundene Waisen- und Depositenverwaltung das Absolutorium erteilt worden sein wird, gelöscht werden sollte.

Andererseits bedürfen jene Grundbesitzer, welche als Entschädigung für die nunmehr entfallenen unterthänigen Leistungen, überhaupt noch keine Grundentlastungsobligationen, sondern nur Rentenanzweisungen, Rentenvorschüsse oder Kapitalvorschüsse erhalten haben, oder von Fall zu Fall erhalten, eine besondere Bedachtnahme, da ihnen ein Kapitalstock, wie ihn die Grundentlastungsschuldverschreibungen darstellen, noch nicht zu Gebote steht.

Alle diese Rücksichten mußten die Regierung bestimmen, Vorsorge zu treffen, daß diesen wichtigen und bei dem vollen Gelingen der Operation so lebhaft beteiligten Klassen, solche Erleichterungen zu Theile werden, welche ihre Bethheiligung gründlich ermöglichen, und es ist in dieser Richtung auf Grundlage umsichtiger Erwägungen ein zusammenhängendes System von dießfälligen Anordnungen und Vorkehrungen festgestellt worden, worauf wir nächstens ausführlicher zurückkommen werden.

### Kriegsschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Die heutigen telegraphischen Depeschen aus Hermannstadt und Orsova fahren fort, Märsche und Contremärsche der russischen Truppen in der Moldau, Walachei und an den Grenzen Siebenbürgens zu melden. Die Zahl der Truppen, die in der Moldau an den österreichischen Grenzen aufgestellt waren, wird von Tag zu Tag bedeutender. Die Kolonnen bewegen sich langsam, nicht selten auf Umwegen; sie scheinen aber eine bestimmte Direktion gegen die

Grenze zu haben. Auch die Erd- und Schanzarbeiten an der Grenze werden immer umfangreicher, besonders befestigt werden die nach Pitesti, Tergowisi, Tirgsova, Mojesti und Bukso von den Gebirgspässen in die Walachei führenden Straßen.

Ein Bericht aus Hermannstadt meldet, daß der k. russische Oberbefehlshaber Fürst v. Gortschakoff am 5. Juli die russischen Aufstellungen zwischen dem Rothenthurm- und Tömöcher Pässe zu inspizieren begonnen hat. General Osten-Sacken II. wird gleichfalls an der siebenbürgischen Grenze erwartet. Wie es heißt, soll derselbe ein Kommando daselbst übernehmen. An der vom Tömöcher Paß gegen Sinai führenden Straße werden Verhaue angelegt; man benutzt dazu die im vorigen Jahr am Predjal angesammelten Baumstämme.

Die heutigen Berichte aus Bukarest vom 5. Juli wiederholen, daß Vorbereitungen zur Räumung der Stadt kaum mehr bemerkt werden. Die russischen Offiziere versichern, die Stadt werde von den russischen Truppen besetzt bleiben; nur Spitäler, Verwaltungsämter u. dgl. kämen in die Moldau. General Ciprandi hat Ordre erhalten, Slatina wieder zu besetzen und zu behaupten. (Eine Hermannstädter Nachricht vom 7. Juli meldet, daß russische Truppen in Slatina Quartier genommen hätten; ob am Durchzuge oder stabil, ist nicht bekannt.) Fürst Gortschakoff wird nach beendeter Inspektionsreise an der österreichischen Grenze in Bukarest erwartet. Ein Theil des Generalstabes des Fürsten Paszkewitsch ist in Bukarest eingetroffen. Von dem Stab, den Fürst Paszkewitsch von Jassy nach Kalarasch mitgenommen hatte, fehlen 12 Offiziere, die während der Belagerung von Silistria theils geblieben sind, theils verwundet wurden.

Aus Bukarest vom 5. Juli wird gemeldet, daß die Brigade Soimonoff das Lager bei Rukuz am Argis am 3. Juli verlassen hat, und mit einem Theile der neunten Division vom Dannenberg'schen Korps seine früheren Stellungen bei Oteniza wieder einnehme.

Eine Widbiner Nachricht vom 6. Juli meldet, daß die Russen in der Gegend an der Donau zwischen Turmu und Semniza an mehreren Punkten mit dem Baue von Strandbatterien beginnen. Die Türken dirigiren bedeutende Truppenkorps nach Turutak und Nassowa, muthmaßlich zum Schutze Silistria's gegen einen etwa neuerdings beabsichtigten Donauübergang, der die Zernirung der Festung zum Zwecke haben könnte. Ein Theil des im Rückzuge gestandenen Lüders'schen Korps ist abermals bei Kalarasch erschienen.

Seitens der Allirten werden in Barua großartige Magazine und Depots angelegt, auch eine Feldbäckerei von bedeutendem Umfange ist in Arbeit. Dieß deutet auf die Absicht eines längeren Verweilens in Barua. Der Mangel an allen Verpflegersfordernissen in Barua ist so stark, daß sogar das Pferdefutter aus Frankreich herbeigeschafft werden muß. Die Truppen haben auf der Linie Barua-Abadin-Dewno-Pravadi Posto gefaßt und entsenden Streifkorps bis über Kosludsch. Pravadi selbst ist seit 26. v. M. von den französischen Truppen besetzt.

Nachrichten aus Schumla, die über Widbin eintrafen und bis 1. Juli reichen, melden, daß die allirten Truppen in Pravadi und Schumla eingetroffen sind und sich sonach mit dem rechten Flügel der auf den Höhen

von Schumla lagernden Truppen in Verbindung setzten. In der Nähe von Rastowa haben am 28. und 29. heftige Gefechte zwischen den Truppen der russischen Brigade Engelhart und den Türken, die unter Hassan Bei diese Brigade im Rückzuge abgeschnitten hatten, statt gefunden, die mit großem Verluste von den Russen verbunden waren; doch soll es diesen gelungen sein, bei dem Dorfe Beitik eine feste Stellung zu nehmen und die Ueberschiffung auf die zwischen Beitik und Schokaritschi gelegene Sumpfsümpfe zu bewerkstelligen. Seitdem verlautete über das weitere Schicksal der Brigade Engelhart nichts Bestimmtes. Zwischen Rastowa und Czernawoda stehen seit 28. Juni türkisch-egyptische Truppen und halten den linken Flügel der Trajanswalllinie besetzt.

Am Dewarsee nächst Barna werden unter Leitung des englischen Ingenieurs General Lysden Befestigungsarbeiten vorgenommen.

Der in Schumla herrschende Typhus gewinnt fortwährend an Ausdehnung. Die fesselartig eingeschlossene Lage der Stadt, die schmutzige Beschaffenheit der meisten Wohnungen, vermehrt durch die zahlreichen Truppen, welche viel Kranke und Verwundete in die dasigen Lazarethe abgeben, mögen das Ihrige zum Erscheinen der Krankheit beigetragen haben. Der Leibarzt Omer Pascha's, Dr. Regensberger, ein Deutscher, lag selbst bis jetzt lebensgefährlich krank, weshalb Dr. Usher, ebenfalls ein Deutscher, seinen Dienst versieht. Die türkischen Truppen liegen in Zelklagern auf den luftigen Höhen rings um Schumla, doch kann es nicht fehlen, daß auch sie jene Krankheit heimsuchen wird.

Kronstadt, 6. Juli. Das am 1. d. M. von hier nach Bukarest abgegangene k. k. österreichische Postfelleisen ist von Russen bei Kalineschty angehalten und zum General Ciprandi nach Plojeschti gebracht worden.

Der „Siebenb. Bote“ meldet jetzt, daß dieses Felleisen am 4. ohne Verletzung der Siegel in Bukarest angelangt ist. — wir fügen zu, daß die Anhaltung überhaupt lediglich Folge eines Mißverständnisses war, für welches keiner höhergestellten Persönlichkeit eine Verantwortlichkeit zuzuschreiben ist.

Die „Kronst. Ztg.“ führt jetzt des Näheren aus, daß die theilweise Unterbrechung des Verkehrs zwischen der Moldau und Oesterreich einzig und allein auf Mißverständnissen beruhe. Das falsche, im russischen Lager verbreitete Gerücht, die „Deutschen“ hätten die Brücken und Straßen an der k. k. Grenze reparirt, haben den Russen Veranlassung gegeben, in aller Eile die Straßenzüge auf moldauischem Gebiet unfahrbar zu machen. Die Nachrichten von großen russischen Truppenmassen, welche an die siebenbürgische Grenze aus der Moldau vorgerückt sein sollen, sind — so behauptet die „Kronst. Ztg.“ weiter — sehr übertrieben. Die ganze Macht, welche längs der moldau-siebenbürgischen Grenze stehe, betrage, gut berechnet, höchstens 5000 Mann. Die Russen, welche im Laufe dieser Woche auf dem Predjal patrouillirten, und jene, die im Praovathal standen, hätten bis auf einige Mann ihre Stellung verlassen und seien nach dem Lager bei Kimpina zurückgekehrt. Sie hätten eine einfache Rekognoszirung unternommen und die Nachricht selbst verbreitet, Infanterie und Artillerie werde nachkommen.

Das Lager in Kimpina werde in kurzer Zeit abgebrochen werden und die Truppen nach der Moldau abziehen. Die seit zwei Tagen aus Lörzburg in Umlauf gekommenen Gerüchte, daß einige Kosaken auf die österreichische Grenze gekommen, seien grundlos.

## Oesterreich.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 21. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß die Wirtschaftsbeamten und Diener auf den Stiftungsfondsgütern in Ungarn und dessen vormaligen Nebenländern sammt ihren Witwen und Waisen, eben so wie die Beamten auf den Staatsherrschaften und auch auf den Fondsherrschaften in den anderen Kronländern, für pensionsfähig erklärt, daher in Allem nach den für die Staatsbeamten bestehenden dießfälligen Vorschriften behandelt, dafür aber, gleich den anderen Staatsbeamten,

auch zum Erlage der vorgeschriebenen Dienstaxe verhalten werden; dann, daß die jetzt auf den besagten Fondsherrschaften schon im Dienste stehenden Individuen nach Analogie des in dieser Beziehung im J. 1790 rücksichtlich der Wirtschaftsbeamten der deutsch-slavischen Kronländer eingeholten Vorganges, von dem Erlage der Dienstaxe pro praeterito enthoben und diese Tare nur von den in Zukunft neu, oder auf höheren Dienstposten anzustellenden Individuen abgenommen werde.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 5. d. M. der königlich bayerischen Regierung, welche beschloffen hat, künftighin Titelverleihungen an österreichische Unterthanen jederzeit von der vorläufig eingeholten Zustimmung Sr. k. k. apostol. Majestät abhängig zu machen, die volle Reciprocität zuzusichern gern geruht.

Die mit einem Finanzministerialerlasse vom 13. Jänner d. J. zugestandene Erleichterung des Verkehrs mit Kaffeh, wird auf Siebenbürgen und den nicht zum Militärgrenzgebiet gehörigen Theil der serbischen Wojwodschafft und des Temeser Banates ausgedehnt; daher in diesen Landestheilen Kaffeh zur Bedeckung beim Transport oder im Orte der Aufbewahrung künftighin nicht einer amtlichen Deckungsurkunde bedarf, sondern hierbei nur die bezüglichen Bestimmungen des Amtsunterrichtes für die Dreißigämter vom Jahre 1842 in Anwendung zu kommen haben.

Die königlich preussische Regierung hat das Verbot der Waffendurchfuhr durch die preussischen Staaten nunmehr auch auf die Durchfuhr von Kriegsmunition aller Art, dann auf Zündhütchen, Flintensteine, Blei, Schwefel und Salpeter, vorläufig ausgedehnt.

In Folge der auf Grund des Februarvertrages gepflogenen Vereinbarung ist das Nebenzollamt II. zu Lichtenwalde im Kameralbezirke Jungbunzlau mit dem sächsischen Nebenzollamte II. in Waldersdorf zusammengelegt worden, und hat seine Amtswirksamkeit am letzten Orte am 1. Juli d. J. begonnen. Mit demselben Zeitpunkte hat auch das in Lichtenwalde, an die Stelle des nach Waldersdorf verlegten Nebenzollamtes tretende Kontrolsammt an dem ersteren Orte seine Funktionen angetreten.

Das Nebenzollamt II. Klasse in Niva, bei Chiavenna, im Finanzbezirke Morlegno, ist mit Ende Juni d. J. aufgehoben worden.

Wien, 9. Juli. In Folge der zu Berlin gepflogenen Verhandlung, zur Vollziehung des Handels- und Zollvertrages vom 19. Febr. v. J. hat man sich allseitig darüber geeinigt, daß die Zollbegünstigungen, welche durch den erwähnten Vertrag den, aus dem freien Verkehre des einen Zollgebietes unmittelbar über die Grenzen desselben in das andere Zollgebiet übergehenden Waren eingeräumt wurden, auch auf jene Waren auszudehnen sind, welche aus einem Hafen des einen Zollgebietes am Bodensee, in einen an diesem See liegenden Hafen des anderen Zollgebietes verführt werden. Doch wurde die Anwendung jener Zollbegünstigungen an die Bedingung geknüpft, daß der Transport der Waren aus dem einen Hafen in den anderen, ohne Berührung eines im Vertrage nicht begriffenen Landgebietes erfolge und daß bei diesem Uebergange ein gegenseitiges Ueberweisungsverfahren stattfinde, wodurch die Herkunft der Ware aus dem freien Verkehre nachgewiesen und deren Identität festgehalten wird. Man verständigte sich in dieser Beziehung dahin, daß die Ueberweisung durch bescheinigte Deklarationen unter amtlichem Verschlusse der Waren, nach Analogie des in den beiderseitigen Zollgebieten für Versendungen aus dem Inlande vorgeschriebenen Verfahrens zur Anwendung komme. Es tritt diese Verständigung mit 1. Juli 1854 in Kraft. Die näheren Bestimmungen über das von den beiderseitigen Zollämtern zu beobachtende Verfahren sind im Einverständnisse mit Baiern, Württemberg und Baden geordnet worden und werden im administrativen Wege bekannt gemacht.

Wien, 12. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna haben die unter dem Schutze des Elisabethen-Vereins stehende Maria-Anstalt, zur Heranbildung armer verlassener Mädchen der Gemeinde Juns-

bruck zu brauchbaren Diensthöten, mit dem Geschenke von 1000 fl. bedacht.

Als nächste Folge der hier eingelangten Antwort Rußlands auf die österreichische Commation wird die Wiener Konferenz eine Sitzung eröffnen, um zu entscheiden, ob die russischen Propositionen annehmbar oder zu verwerfen sind. Die sodann auf Grund des Konferenzbeschlusses an Rußland zu ertheilende Antwort wird im Einverständnisse mit Preußen abgefaßt werden. Fürst Gortschakoff soll erklärt haben, mit ausgedehnter Vollmacht in Betreff Entgegennahme dieser Antwort versehen zu sein; dennoch dürfte die Prozedur bis dahin einen Zeitraum von mindestens 3 Wochen in Anspruch nehmen.

Triest, 11. Juli. Wir haben heute, schreibt die „Triest. Ztg.“, die Zahlungssuspension vom Hrn. E. Lazzarich mit einem Passiv von 450.000 fl. zu berichten. Sowohl eine Exposition von 30.000 fl. bei Hrn. Gopcevic, als frühere Verluste und die jetzige Geldnoth sind die Veranlassung.

Die Geldverlegenheit an unserer Börse vermehrt sich, weil alle auf die Falliten eskomptirten Wechsel gleich eingelöst werden müssen. Der Monte Civico hat bereits betreffende Einladungen ergehen lassen.

Die Liquidations-Commission von Gopcevic soll die Zusicherung einer Bankhilfe von drei Millionen erhalten haben. Die Modalitäten sind noch nicht bekannt.

Wie wir vernehmen, sind die Schiffe im Werthe von 1 Mill. Gulden, hier Immobilien 1 Mill. und Getreide in Rußland circa 2 Mill. Gulden zu Gunsten der Kreditoren zeitig überschrieben worden, so daß Sequestrationen und Verschleppungen nicht statthaben können.

Triest, 12. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Calcutta“, welcher heute Morgens aus Alexandrien eintraf, brachte uns Nachrichten aus Bombai vom 7. Juni, Calcutta 30. Mai. Die Felleisen aus China, Singapur, Batavia u. s. w. fehlen. In Indien herrscht, mit Ausnahme des Nizamgebietes, vollkommene Ruhe, und aus Birma und Pegu vernimmt man ebenfalls von keinen Störungen.

Der „Delhi Gazette“ wird unterm 12. Mai aus Cabul gemeldet, der Emir Dost Mohamed habe die britische Regierung wegen des steigenden Einflusses der Perser und Russen in Herat und Candahar gewarnt und um Geldsubsidien gebeten, um dagegen Widerstand leisten zu können. Er habe Verstärkungen nach Balkh gesandt, welches Land von dem König von Bokhara bedroht sei, unterhalte aber andererseits noch immer Verbindungen mit Rußland und Persien. Der Czar habe, heißt es, dem Schah von Persien zu wissen gethan, daß sich ihm noch zwei europäische Könige angeschlossen und daß der Schah gut thun würde, nach Bagdad zu marschiren und den Türken das Heiligthum des Rasuf Ashraf zu entreißen. Die Russen, hieß es ferner, hätten mehrere Plätze in Chokand, in der Richtung nach der Grenze von Urgendsch, angegriffen und zerstört, und in Wüsten für ihre Soldaten Wasserleitungen angelegt, welche sie bis Chitwa fortsetzen wollen.

Der letzte Dampfer aus dem persischen Golf verließ Buschir am 1. Mai. Die Perser scheinen noch immer entschlossen, die Insel Karrack besetzt zu erhalten, allein der größere Theil der Soldaten ist nach Buschir zurückgekehrt, weil man sie ohne Lebensmittel ließ. Die Ernennung des Obersten Outram zum Residenten und Kommandanten in Aken wird offiziell bestätigt. (Triester Ztg.)

Triest, 12. Juni. Der Verwaltungsrath der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österr. Lloyd macht bekannt: Da die Semmering-Eisenbahn vollendet ist, so wird vom 1. August ein Schnellzug zwischen Triest und Wien eingerichtet, welcher in Wien um 7 Uhr 10 Minuten Früh abgehen und am folgenden Morgen um 8 Uhr in Triest eintreffen, dann Triest Abends um 4 Uhr verlassen und in Wien 26 Stunden später anlangen wird. Auf Einladung des Handelsministeriums wird der Verwaltungsrath mit diesem Schnellzuge die Schnellfahrten zwischen Triest und Venedig in Einklang bringen, und die Dampfer werden vom 1. August an Morgens um 9 Uhr von Triest und

um 6 Uhr Morgens von Venedig abgehen, so daß die Reisenden in Triest Nachmittags um 4 Uhr die Fahrpost nach Wien und in Venedig Abends um 4 Uhr 27 Minuten die Eisenbahnzüge nach dem Festlande benutzen können.

In Betreff der Angelegenheiten des Hrn. Gopcevič vernehmen wir aus verlässlicher Quelle, daß die Nationalbank eine Aushilfe von 2—3 Millionen gegen die übliche Garantie zugesagt, und daß der betreffende Ausschuß morgen die entscheidenden Beschlüsse fassen wird, inzwischen aber begründete Hoffnung einer befriedigenden Ausgleichung vorhanden ist.

Das k. k. Marinekorps wird dem Vernehmen nach auch heuer, wie bereits im vorigen Jahre geschehen, in einer der Zahl der reuzgewachsenen Schiffe entsprechenden Weise verstärkt werden. Die diesfälligen Anträge sollen bereits h. Orts vorgelegt sein.

(Triester Btg.)

## Deutschland.

Berlin, 7. Juli. In verschiedenen Zeitungen, sagt die „Preussische Korresp.“ vom 8., werden mancherlei Mittheilungen über den angeblichen Inhalt der Rückantwort des St. Petersburger Kabinetts auf die von Preußen und Oesterreich im vorigen Monat dorthin gerichteten Noten gemacht. Wir bemerken dazu, daß die Rückantwort in der That hier eingetroffen ist, daß jedoch über den Inhalt derselben die strengste Discretion beobachtet wird, weshalb die in der Presse enthaltenen Angaben als zuverlässig wohl kaum zu betrachten sein dürften.

## Schweiz.

Bern, 6. Juli. Die tessin'schen Abgeordneten in hiesiger Stadt haben nach einer Konferenz mit dem Bundespräsidenten dem Bundesrath schriftliche Vorschläge für die Lösung der noch obshwebenden Differenzen mit Oesterreich eingereicht. Sie glauben, es könnte diese Lösung am leichtesten durch persönliche Unterhandlungen zwischen österr. und schweizer'schen Abgeordneten erzielt werden.

## Frankreich.

Paris, 7. Juli. Der „Moniteur“ erklärt: „Mehrere auswärtige Blätter haben die Angabe gemacht, daß das russische Anlehen Subskribenten in Frankreich und England gefunden habe. Wir sind vollkommen überzeugt, daß diese Angabe jeder Begründung entbehrt und die bürgerlichen Pflichten in den beiden Ländern besser ausübt werden. Wir machen daher bloß unter dem Titel einer einfachen Erinnerung darauf aufmerksam, daß für solche Fälle die französische Gesetzgebung die Staatsgewalt mit dem strengsten und ausgedehntesten Repressivmitteln verfährt. Die Regierung Ihrer britischen Majestät hat über diesen Gegenstand ebenfalls eine Notifikation veröffentlicht.“

## Großbritannien.

London, 7. Juli. Tel. Dep. der „Chronicle“ aus Danzig vom 6. Sir Charles Napier ankert 20 Meilen vor Kronstadt. — Das zweite Bombardement von Bomarsund bestätigt. Die Festung ist zerstört. Bei Hango-Point sollen unterseeische Minen versenkt sein.

Anderer Blätter melden, Kronstadt sei angegriffen worden, und die „Desperate“ habe den ersten Schuß gegen die Festung abgefeuert. (?)

Von Sir Ch. Napier soll eine Depesche angekommen sein, worin er die Ueberzeugung ausspricht, daß seine Flotte stark genug sei, sowohl Kronstadt wie Sweaborg zu demoliren.

Die Zahl der französischen Truppen, die auf englischen Kriegsschiffen nach der Ostsee eingeschifft werden sollen, wird hier auf 10.000 Mann mit ungefähr 450 Pferden geschätzt; Andere sprechen bloß von 6000 Mann mit 300 Pferden. Es muß dem „Moniteur“ überlassen bleiben, die richtige Zahl anzugeben. Von hier aus läßt sich nur so viel berichten, daß diese Truppen theilweise in Boulogne, theilweise in Calais an Bord der engl. Schiffe gehen werden, und daß der Depeschendampfer gestern von Woolwich nach Dover gegangen ist, um den Admiral Berkeley, der nach Calais geht, über den Kanal zu führen. Die englischen Linienfahrer, für die weder im Hafen von Calais noch in dem von Boulogne Wasser genug ist, werden möglichst nahe an die Küste kommen und die Truppen werden ihnen durch Dampfer zugeführt werden. Außer den bereits genannten Kriegsschiffen verwendet die britische Regierung zum Transport des befreundeten Kontingents noch den Dampfer „Prince“ von der Oriental-Steam-Navigations-Company, eines der prachtvollsten Schiffe Englands, das den französischen Staboffizieren die Reise angenehm machen wird. Bis jetzt ist es nicht die Absicht der Admiralität, alle diese Linienfahrer, die vor der Hand als Transportschiffe dienen, in der Ostsee zu lassen, denn sie würden wenig nützen, da sie nicht vollzählig bemannt sind und die Geschütze des Unterdecks zu Hause

bleiben. Sie werden, sobald sie ihre Fracht an's Land gesetzt haben, nach England zurückkehren und ihre Mannschaft zur aktiven Verwendung kompletirt werden.

Die russische Priise „Jean Marie“ ist gestern die Themse herauf gebracht worden.

Hier baut man auf die Sendung der französischen Landtruppen nach dem nördl. Kriegsschauplatz sanguinische Hoffnungen, daß ein Angriff auf Kronstadt, Sweaborg und eine Besetzung Jimlands zur Behauptung über den Winter beschlossene Sache sei.

Ein Privatbrief aus Gallipoli meldet, daß die Zimmerleute der englischen Mineurs und Sappeurs damit beschäftigt sind, Blockhütten zu Winterquartieren für die Truppen anzufertigen. Jede derselben ist für 107 Mann berechnet.

Die Admiralität hat neuerdings einen Lieferungsvertrag auf 4000 Quarters Weizen abgeschlossen, und kündigt bei Cloyds an, daß sie ein Schiff miethen will, um 520 Tonnen Hafer in Säcken nach Barna zu schicken.

## Rußland.

St. Petersburg, 1. Juli. Die „Hamb. Nachrichten“ melden: „Weit größere Bestürzung, als die Annäherung der feindlichen Flotte an Kronstadt, hat die in den letzten Tagen eingetretene außerordentliche Zunahme der Cholera hervorgerufen. Am 28. v. M. war der Krankenbestand in dem polizeilichen Berichte auf 405 Personen angegeben worden, indem am Tage vorher 114 erkrankt, 55 gestorben und 45 genesen waren. Dieß war aber bis jetzt das letzte polizeiliche Bulletin, bis heute wurde amtlich nichts darüber veröffentlicht, was wohl anzeigt, wie die Krankenzahl inzwischen gewachsen sein muß. Beschränkte sich die Epidemie übrigens nur auf die Stadt, so würde das Uebel noch nicht so groß sein; man hört aber versichern, daß sie seit mehreren Tagen auch in Kronstadt grassire und dort unter der Besatzung große Verheerungen anrichtet. Vorläufig hält sich die feindliche Flotte von der Festung noch so fern, daß von ihr nicht viel zu befürchten ist, wie denn nach der betreffenden offiziellen Bekanntmachung in dieser Hinsicht Sicherheit und Beruhigung eingetreten ist. Denn jene Bekanntmachung dementirte die vielen, zum Theil höchst abenteuerlichen Gerüchte, welche hier über die Größe und Macht des feindlichen Geschwaders und über die Erfolge desselben verbreitet waren. Einen Angriff auf Kronstadt dürfte der Feind mit einer so kleinen Segelzahl nicht wagen.“

Man schreibt einem Berliner Blatt aus Warschau, 4. Juli:

Die Reservebataillone der 3. Division sind von hier nach Lublin abmarschirt. Die Warschauer Garnison zählt in diesem Augenblick daher nur noch 20.000 Mann. Zwei Grenadierbataillone und ein Linieninfanterieregiment stehen unter dem Kommando des Generals Massow in Kielce. Die Behörden in den Gubernien von Radow und Kalisch haben Ordre erhalten, so schleunig als möglich die Wege für schwere Artillerie fahrbar machen zu lassen. Die Haupttrichtung der Truppenmärsche bleibt indeß nach wie vor noch Podolien und an den Jbrucz.

## Türkei.

Konstantinopel, 29. Juni. Die Gerüchte eines nahe bevorstehenden Unternehmens gegen Sebastopol erhalten sich; im Augenblick, als ich dieß schreibe, passiert der Viceadmiral Bruat mit seiner Abtheilung des Bosporus. Sir Edmund Lyons ist vor einigen Tagen ernstlich erkrankt hier eingetroffen. Die drei vereinigten Flotten liegen bei Batschik. Ahmet Pascha mit dem größten Theile der türk. Flotte wird in Kurzem in den Bosporus zurückkehren.

Die Niederlagen der Türken in Asien folgen einander rasch auf dem Fuße; nachdem erst vor Kurzem die irregulären Truppen unter der Anführung von Hassan Bei, dem Eroberer von St. Nicolas, sechs Stunden von Usurghet, fast ganz ausgerieben und die Führer getödtet wurden, hat nun auch Selim Pascha in jener Gegend eine empfindliche Niederlage erlitten. Von den 6000 Mann regulärer Truppen, die die Reserve bildeten, sollen 3000 auf dem Platze geblieben und 14 Kanonen in die Hände des Feindes gefallen sein; Selim Pascha selbst wurde am Arme verwundet. Die Russen waren von dem bereits durch den Sieg bei Achalzik bekannten General Andronikoff angeführt. (Triester Btg.)

## Telegraphische Depeschen.

Konstantinopel, 3. Juli. Aus Egypten wird ein Aufstand in Sudan gemeldet. Große französische Truppensendungen finden nach Barna Statt. Der Herzog von Cambridge ist hierher zurückgekehrt. Russische Baracken sind an der Sullnamündung beschossen worden. Auf den Höhen des Bosporus haufen Räuberbanden.

Athen, 7. Juli. Die Piraterie nimmt zu.

Ein französischer Dampfer bei Nikon nimmt allen griechischen Schiffen die Waffen ab. Ein englischer Dampfer verbrannte mehrere samiotische Schiffe und beehrte die Auslieferung mehrerer verdächtiger Bewohner der Insel. Die Traubenkrankheit ist im Wachsen. Hausdurchsuchungen haben bei dem Redakteur des „Neon“, bei dem Leibärzte und dem Bibliothekar des Königs, und Herrn Metexas stattgefunden. Der Generalsekretär im auswärtigen Amte, Delijanni, wurde abgesetzt. Einige Bestürzung erregte die Einbringung des Arztes Tassaros, der angeblich als Pirat von den Franzosen kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt wurde. Auf vielseitige Verwendung wurde das Todesurtheil abgewendet. Zivil- und Militärbeamten wurde verboten, sich ohne Erlaubniß des vorgesetzten Ministers dem Könige vorzustellen. Der Minister müsse bei der Audienz zugegen sein. Gardistoti, Orivas, Spiro Millios und Blachopulos werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Ueber den verheerenden Brand zu Salonich, der am 29. v. M. zwar noch nicht ganz gelöscht, aber dem Ende nahe war, erhalten wir folgende Details: Eine ganze Straße mit Kaufgewölben und Moscheen ist zerstört. Der bisherige Schaden wird auf 40—50 Millionen Piaster geschätzt. Sehr viel Getreide ist verbrannt.

Wir erhalten eine telegraphische Depesche aus Hermannstadt vom 11. d. mit Nachrichten aus Bukarest vom 8. und 9. d., wodurch die Besetzung Giurgewo's durch die Türken nach blutigen, auch für sie mit schweren Verlusten begleiteten eilfständigen Kämpfen bestätigt wird. Omer Pascha steht mit 30.000 Mann und 12.000 Auxiliärtruppen in Ruffschn. Fürst Gortschakoff ist nach der Donau abgegangen. General Sojmonoff mußte, um der Gefahr der Umzingelung zu entgehen, sich zurückziehen. Dem General Chruleff soll ein Arm abgeschossen worden sein.

Privatnachrichten aus Bukarest vom 10. d. zu Folge ist das russ. Hauptquartier zuerst nach Kalugireny, später nach Frateschti, eine kleine Poststation von Giurgewo verlegt worden. Die Russen scheinen Giurgewo wieder nehmen zu wollen, während auf den anliegenden Inseln die Türken sich besetzen. Die türkische Hauptarmee wird sich in Ruffschn konzentriren, und vielleicht einige Punkte auf dem linken Donauufer zu erlangen suchen; indessen scheint weiteres Vordringen in die Wallachei nicht in ihrer Absicht zu liegen. Mehr als anderthalbhundert Wagen sind bereits mit Verwundeten in Bukarest angekommen, man zählt darunter beiläufig 80 Offiziere. Weitere Transporte von Verwundeten werden noch erwartet.

Paris, 12. Juni. Der „Moniteur“ meldet die Ankunft des Kaisers zu Boulogne, der sich von dort nach Calais begeben wird, um der Einschiffung der Division Baraguay beizuwohnen. Die Bevölkerung und zahlreich anwesende Engländer empfangen den Kaiser mit Enthusiasmus. Aus Madrid meldet der „Moniteur“ vom 11. d.: Die Ruhe dauert fort, die Insurgenten befinden sich bei Despena und Peros. Ihre Reihen lichten sich, die königlichen Truppen sind ihnen auf den Fersen. Serrano hat die Rebellen eingeholt, ohne sonst Jemanden mitgezogen zu haben. Das amtliche Blatt enthält noch telegraphische Depeschen aus Belgrad vom 11. und aus Wien von demselben Datum mit Nachrichten über bereits hier bekannte Vorgänge in Giurgewo und Bukarest. Der Abgang Gortschakoff's südwärts von Bukarest, in defensiver Absicht, wird darin bestätigt.

Mit einer in Lemberg aufgegebenen telegraphischen Privatdepesche sind heute aus Odessa verlässliche Nachrichten vom 7. eingelangt, nach welchen die vereinten Flotten, 58 Segel stark, am 6. d. auf der Höhe von Tourla, in der Richtung gegen Sebastopol steuernd gesehen wurden, während 4 feindliche Dampfer in der Bai von Odessa Sonden auswarfen und, ohne zu parlamentiren, wieder das hohe Meer gewannen. Fürst Paslawitsch ist am 3. d. M. von Belz nach Mohilew abgegangen. Durch kaiserlichen Ukas ist General Osten-Sacken von Odessa abberufen und an seine Stelle der Generaladjutant Annenkow zum dortigen Gouverneur ernannt worden.

## Lokales.

Laibach, 11. Juli.

Laut des uns vorliegenden pfarrämtlichen Zeugnisses ist das mittellose Kleinhauslerweib Agnes Paulin, in der Pfarre Großdorn bei Gurkfeld, am 16. Jänner l. J. von drei Knaben entbunden worden. Die gegenwärtig hier sich aufhaltende Mutter mit den Drillingen befindet sich in einer wahrhaft bemitleidenswerthen, dürftigen Lage, und sicherlich bedarf es nur dieses Winkes, um wohlthätige Frauenherzen zur Unterstützung zu bewegen. Jede Gabe wird in der Expedition der „Laibacher Zeitung“ bereitwilligst angenommen und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.  
Wien 12. Juli Mittags 1 Uhr.

Das anhaltende Sinken der Pariser und Londoner Kurse wirkte lähmend auf den Verkehr und nachtheilig auf die Tendenz der Kurse.

Fremde Wechsel und Valuten zogen bei Mangel an Geben um 1/2 pCt. an, Schlossen aber wieder flauer.

Effekten blieben bei andauernder Geschäftstillen ziemlich unverändert.

5% Metall. wurden mit 85 1/2 - 86 verkauft und schlossen 85 1/2 Geld.

Neues Anlehen 89 1/2.

Nordbahn-Aktien hielten sich unter unbedeutenden Schwankungen bei 171 1/2.

Escomptebank- und Dampfschiff-Aktien waren etwas höher abzugeben.

Amsterd. — Augsburg 130 1/2. — Frankfurt 129 1/2. — Hamburg 96 1/2. — Livorno. — London 12.42. — Mailand 128 1/2. — Paris 153.

Staatsschuldverschreibungen zu 5%	85 1/2 - 86
detto S. B. "	100 - 101
detto Gloggnitzer m. R. "	91 1/2 - 91 1/2
detto " " 4 1/2%	74 1/2 - 74 1/2
detto " " 4%	68 - 68 1/2
detto v. J. 1850 mit Rückz. "	89 1/2 - 89 1/2
detto 1852 "	87 1/2 - 88
detto " " 3%	55 - 55 1/2
detto " " 2 1/2%	42 1/2 - 42 1/2
detto " " 1%	17 1/2 - 17 1/2
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	84 - 84 1/2
detto anderer Kronländer "	82 1/2 - 83
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834	226 - 227
detto " 1839	126 1/2 - 126 1/2
detto " 1854	89 1/2 - 89 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	57 - 58
Obligat. des E. B. Anf. v. J. 1850 zu 5%	102 - 103
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1260 - 1262
detto ohne Bezug	1058 - 1060
detto neuer Emission	992 - 994
Escomptebank-Aktien	99 - 99 1/2
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	171 1/2 - 171 1/2
Wien-Kraaber	82 1/2 - 83
Budweis-Einz-Gmundner	280 - 281
Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission	20 - 25
2. " mit Priorit.	30 - 35
Debenburg-Wien-Neusüßdörfer	60 1/2 - 60 1/2
Dampfschiff-Aktien	585 - 586
detto 11. Emission	—
detto 12. do.	569 - 570
detto des Lloyd	568 - 570
Wiener-Dampfmühl-Aktien	132 1/2 - 133
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	99 - 100
Nordbahn " 5%	91 1/2 - 91 1/2
Gloggnitzer " 5%	83 - 83 1/2
Donau-Dampfschiff " 5%	87 1/2 - 88
Como Rentenscheine	13 1/2 - 13 1/2
Esterhazy 40 fl. Lose	85 1/2 - 85 1/2
Windischgrätz-Lose	29 1/2 - 29 1/2
Waldflein'sche "	30 1/2 - 30 1/2
Regelwisch'sche "	10 1/2 - 10 1/2
Kaisert. vollwichtige Dukaten-Agio	35 1/2 - 36

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 13. Juli 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	85 13/16
detto v. J. 1851 Serie B zu 5	102
detto " " 4 1/2	74 13/16
detto v. 1850 mit Rückz. " 4	89 3/4
Verloste Obligationen, Hofkammer-Obligationen des Zwangs-Darlehens in Krain, und Aerial-Obligationen von Tirol, Vorarlberg und Salzburg	zu 6 pCt. —
5	81 7/8
4 1/2	74
4	67
3	—
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	126 1/4
Bank-Aktien pr. Stück ohne Dividende	1260 fl. in G. M.
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	496 1/4 fl. in G. M.
Anleihe vom Jahre 1854	89 7/16 fl. in G. M.
Aktien der Debenburg-Br.-Neusüßdörfer Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	121 fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Einz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G. M.	281 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	588 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	571 1/4 fl. in G. M.

## Wechsel-Kurs vom 13. Juli 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	131 1/4	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vers.) ein's Währ. im 24 1/2 fl. Fuß. Gulb.)	130 1/2	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	96	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	127	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-47	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	129	2 Monat.
Paris für 300 Franken Gulb.	154 Bf.	2 Monat.
R. K. vollw. Münz-Ducaten	36 3/8 pr. Cent. Agio.	

## Gold- und Silber-Kurse vom 12. Juli 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio	36	35 3/4
detto Rand- " "	35 1/2	35 1/4
Napolcons d'or	10.17	10.15
Souverains d'or	17.48	17.45
Freidrichs d'or	10.27	10.25
Preussische " "	10.43	10.41
Engl. Sovereigns	12.48	12.46
Russ. Imperiale	10.31	10.29
Doppie	35 1/4	35 1/4
Silberagio	32	31 1/2

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 11. Juli 1854.

Hr. Graf zu Dohna, Reichsburgrgraf, von Wien nach Venedig. — Hr. Franz Moriz Kobler, k. k. Rath beim obersten Gerichts- und Kassationshof, von Wien nach Fiume. — Hr. Dr. Andreas Hüttenbrenner, k. k. Oberlandesgerichtsrath, von Graz. — Hr. v. Prigwig, k. preuß. Kreisgerichtsrath; — Hr. Peter Petronio, Handelsmann — und Hr. Johann Glaser, Besitzer, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Robert Leske, Philolog, von Wien nach Konstantinopel. — Hr. Luigia Schaub, Astronomie-Professors-Gattin, von Triest nach Gleichenberg. — Hr. Johann Wiedanner, pens. k. k. Hofregistrator; — Hr. Girolamo Rindro, k. k. Gymnasial-Professor; — Hr. Dr. Erhard Karl Wuschbeck, evangelischer Pfarrer — und Hr. Roman Zomich, Handelsmann, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Joachim Polen, Handelsmann, von Wien nach Venedig. — Hr. Michael Bucetich, Handelsmann, von Triest nach Sauerbrunn. — Hr. Richard Glaf, Dekonomierath, von Klagenfurt nach Graz. — Hr. Michael Freudhofer, Realitätenbesitzer und Bräumeister, von Graz nach Triest. — Hr. Augusta Flora, Besitzerin, von Triest nach Wien.

Nebst 190 andern Passagieren.

3. 1092. (1) Nr. 2796

E d i k t.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach, als Handelsenate, wird bekannt gemacht, daß das Handlungshaus Baumgarten et Komp. dem Herrn Anton Funk die Firmirung pr. Procura übertragen habe, und dieses im Merkantil-Protokolle eingetragen wurde.

Laibach am 4. Juli 1854.

3. 1118. (1) Nr. 2782.

E d i k t.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach, als Handelsenate, wird bekannt gegeben, daß über Ansuchen der Herren Arnstein & Eskeles die protokollierte Procura der Herren Anton Funk und Dominik Pernsteiner, hinsichtlich der k. k. priv. Zuckerraffinerie Laibach gelöscht, und dafür die dem Herrn Ludwig Kranz vom 15. Juli 1854 an ertheilte diesfällige Procura protokolliert worden ist.

K. k. Landesgericht Laibach, als Handelsenate, am 11. Juli 1854.

3. 1097. (1) Nr. 1636.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Klagenfurt II. Section wird bekannt gemacht: Es sei wegen Nichtzahlung der Lizitationsbedingungen von Seite des Hrn. August Schuttschegg, auf dessen Gefahr und Kosten zur Vereinerbringung des von Frau Henriette Dumreicher an Frau Josefa Jallen schuldeigen Kapitals pr. 22.000 fl. W.M. sammt Nebenverbindlichkeiten, die exekutive Realisation des in der kärnth. Landtafel inliegenden Gutes Unterdrauburg, mit Ausnahme der von Grund und Boden getrennten Bezugsrechte und der an ihre Stelle getretenen Entschädigungs- und Ablösungskapitalien bewilligt, und hiezu die einzige Tagung auf den 29. August 1854,

Vormittags von 11 bis 12 Uhr mit dem Anhang vor diesem Gerichte anberaumt worden, daß hiebei dieses Gut, falls es nicht um oder über den gerichtlich erhobenen Schätzungswert pr. 115.746 fl. 51 kr. an Mann gebracht werden sollte, auch unter demselben verkauft werden wird. Zu diesem Gute gehören:

I. An Gebäuden:

Das bereits zur Ruine verfallene Schloß und Wirthschaftsgebäude am Schloßberge; das daselbst befindliche Dienershaus, das Jägerhaus und die Klosterröhre am Hübnertogel; die Glashütte im Höllengraben mit dem Direktionshause und allen dazugehörigen, sowohl zum Betriebe der Glashütte als zur Wohnung der Fabrikarbeiten bestimmten Nebengebäuden.

II. An Grundstücken:

18 Joch 918 Quad. Afl. Aecker, 56 Joch 657 Quad. Afl. Wiesen, 38 Joch Weiden und 1220 1267 Quad. Afl. Waldungen, worunter sich 1126 Joch 742 Quad. Afl. große Urwaldung im Höllengraben befindet, die mit ihren dicht bewachsenen zweihundertjährigen Hölzern nicht nur den ungehinderten Betrieb der daselbst erbauten Glashütte, sondern auch den Handel mit allen Gattungen von Bauhölzern mittelst des schiffbaren Draufusses, wohin sie durch den Höllengraben und Feistritzger Gebirgsbach gebracht werden können, ermöglicht.

III. An Rechten und Gefällen:

Hat der jeweilige Besitzer das Jagdrecht im Höllengraben und das Fischereirecht im Draufusse,

im Miß- und Windischgrazerbache zc. zc. theils selbstständig, theils in Gemeinschaft mit den benachbarten Gutsbesitzern.

Die Ueberfuhr mittelst der fliegenden Draubrücke wirft ein jährliches Pachtertragniß von 200 fl. M. ab.

Den Kauflustigen wird gleichzeitig erinnert, daß jeder Lizitant vor seinem Anbote 5000 fl. M. M. entweder in Banknoten, Sparkassebücheln oder in 5prozentigen Staatsschuldverschreibungen, oder auch in Grundentlastungs-Obligationen nach dem Nennwerthe der Lizitations-Kommission als Badium für die richtige Erfüllung der Lizitationsbedingungen zu erlegen habe.

Der Ersteher ist verpflichtet, binnen vier Wochen nach der Lizitation ein Viertel des Meistbotes mit Einrechnung des Badiums gerichtlich zu deponiren, und den verbleibenden Meistbottrest nach Maßgabe der ihm vom Gerichte zukommenden Vertheilung, sobald solche rechtskräftig ist, an die zugewiesenen Gläubiger zu bezahlen.

Die gerichtliche Schätzung, der Landtafelstand und die Lizitations-Bedingnisse liegen bei diesem Gerichte zu Jedermanns Einsicht bereit.

Klagenfurt den 27. Juni 1854.

3. 1094. (3)

## Acker-Verpachtung.

Der mittlere Antheil von der Schottergrube bei St. Christoph, welcher 3 Joch 2' 2" mißt, und bereits in Ackergrund reaktivirt worden ist, wird am 17. d. M. Nachmittags um 4 Uhr auf die 7 Jahre seit Michaeli 1854 bis hin 1861 in Pacht ausgelassen, und die diesfällige Verhandlung in der hiesigen Kanzlei abgehalten werden.

Verwaltungsamt der D. D. R. Kommanda. Laibach am 10. Juli 1854.

## 4000 fl.

auf eine bedeutende Realität am ersten Satz intabulirt, werden gegen Cession abzugeben gesucht.

Das Nähere im hiesigen Zeitungs-Comptoir.

3. 1095. (2)

In der Salendergasse, Nr. 192, sind zwei Wohnungen, eine im 3ten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Keller, Küche zc.; die 2. im 4ten Stocke, bestehend aus 3 Zimmern, Keller, Küche und Dachkammer, zu Michaeli zu vergeben.

Das Nähere beim Hauseigenthümer im 1sten Stock daselbst.

3. 1028

In der Ign. v. Kleinmayr- & Fed. Bamberg'schen Buchhandlung in Laibach und in unbenannten Buchhandlungen, dann in der v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Klagenfurt, Paternoli'schen in Görz und bei Schimpf in Triest ist zu haben:

Anzeige.

(Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen: Carlo Bosco, das Zauberkabinet,

oder: das Ganze der

## Taschenspielerkunst.

(Enthaltend (110) Wundererregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken, — 19 Kartentkunststücke und 68 arithmetische Belustigungen zc. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. Von Professor Kerndörfer. Sechste Auflage. Preis 20 Sgr. oder 1 fl. 20 kr. G. M.)

In mehr als 6000 Exemplaren ist dieß Buch verbreitet.

(Zur Erklärung fremder Wörter ist zu empfehlen:) Sammlung, Erklärung und Rechtschreibung von (6000) fremden Wörtern, welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen, um solche richtig zu verstehen und auszusprechen. Vom Dr. und Rektor Wiedemann. 10 Auflage. 50 kr.

Selbst der Herr Professor Veteri hat dieses Buch, wovon binnen kurzer Zeit 13000 Exemplare abgesetzt wurden, als sehr brauchbar empfohlen. Es enthält die Rechtschreibung und richtige Aussprache der im gemeinen Leben oft vorkommenden Fremdwörter, deren Sinn man häufig nicht versteht, die man so oft unrichtig auffaßt und selbst unrichtig ausspricht.